

**Der schönste *Inornata*?**  
**Der Regenbogenfisch vom Flatrock Creek**  
**(*Melanotaenia splendida inornata* "Flatrock Creek")**

In den in den Golf von Carpentaria fließenden Gewässern sowie dem nördlichen Teil des Northern Territory östlich des Mary River bis zum Gebirgszug der Great Dividing Range (**Bild 1**) lebt der Gescheckte Regenbogenfisch (*Melanotaenia splendida inornata*). Die Art *M. splendida inornata* ist bereits 1875 als *Aida inornata* durch CASTELNAU beschrieben worden. Mehrere Umbenennungen folgen in der Zeit bis 1980, als ALLEN eine Revision der Gattung durchführte und u.a. die jetzige Aufteilung der *M. splendida*-Gruppe publizierte. Aber auch diese Einteilung scheint noch nicht die letzte zu sein, wie an der jüngst durchgeführten "Wiederbelebung" von *M. solata* und *M. australis* (ALLEN 2001) zu sehen ist. In diesem Zusammenhang haben sich eine ganze Reihe von noch offenen Fragen ergeben (siehe auch SCHMIDA 2002-1 und -2). Die Namensgebung "inornata" (= ungeschmückt) ist indes völlig verfehlt, ist diese Art doch die prächtigste aus dem ganzen *splendida*-Komplex. Das ist offenbar darauf zurückzuführen, dass die Beschreibung an konservierten Exemplaren durchgeführt wurde.

Die "*Inornatas*" bilden, wie viele andere Regenbogenfischarten auch, eine Vielzahl von Lokalformen aus, die sich sowohl in der Färbung als auch in der Gestalt erheblich unterscheiden können. Wegen dieses Variantenreichtums ist es enorm wichtig, in der Nachzucht die Formen rein zu halten und nur unter Angabe des Fundortes weiterzugeben. Insbesondere die Weibchen der meisten Lokalformen sind kaum voneinander zu unterscheiden.

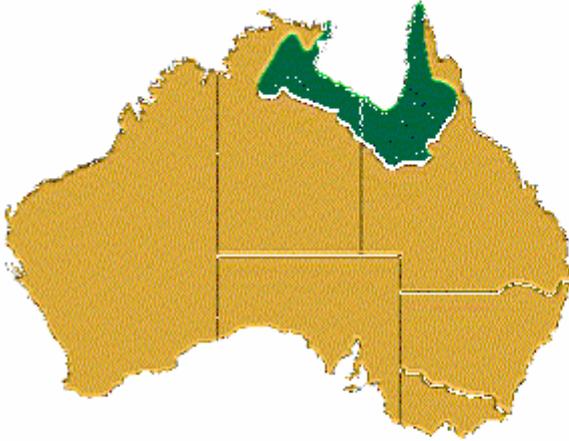


Bild 1: Verbreitungsgebiet von *M. spl. inornata* in Australien

Von *M. splendida inornata* gibt es neben schlanken Formen, wie z.B. der Form aus dem Goyder River, auch hochrückige Formen. Eine dieser Formen, die besonders durch ihre brillanten Farben besticht, ist die Form aus dem Flatrock Creek. Ein Männchen dieser Form zeigt **Bild 2**. Ein Foto von SCHMIDA befindet sich auf dem Einbanddeckel des Buches von MAYLAND. Darüber hinaus sind im Aqualog z.T. recht gute Bilder verschiedener *inornata*-Varianten (auch des Flatrock) enthalten.

Der Flatrock Creek fließt in einer fast völlig unzugänglichen Gegend im östlichen Arnhemland, also am westlichen Ende des Verbreitungsgebietes von *M. spl. inornata*. Große Teile von Arnhemland sind Rückzugsgebiet für die australischen Ureinwohner, die dort in ihrer ursprünglichen Kultur leben können. Das Betreten dieser Gegend ist nur mit einer Sondererlaubnis möglich, die selbst für Australier schwer zu bekommen ist. Die genauen Koordinaten des Flatrock Creek sind 12° 55' Süd, 135° 15' Ost. Nach SCHMIDA (2002-2) gehört der Flat Rock Creek zum System des Goyder River. WILSON (2003) bezweifelt dies jedoch. Er teilte mir mit, dass an der Kreuzung des Goyder River mit der Nhulunbuy Road dieser in Richtung Nordwesten fließt. Im Goyder River ist u.a. die bekannte Form von *M. trifasciata* sowie eine sehr schlanke Form von *M. spl. inornata* (**Bild 3**) zu finden. Der nächste größere Fluss den man überquert, ist der Rocky Bottom Creek, der die gleichen Fische beherbergt und in die gleiche Richtung fließt. Wenn man dann einige Zeit später den Flat Rock Creek überquert, fließt dieser in die entgegengesetzte Richtung und beherbergt andere Fische, u.a. eben die hier besprochene Form von *M. spl. inornata*, die sich sehr von der Form aus dem Goyder River unterscheidet. Nach dem mir vorliegenden Kartenmaterial (z.B. die Karte in ALLEN (2002) ist der Flat Rock Creek mit dem

Goyder River verbunden. Aber möglicherweise spielen hier auch andere Barrieren, z.B. ein Wasserfall o.ä., eine Rolle. Jedenfalls müssen die beiden Populationen auf irgend eine Weise voneinander getrennt sein, denn die Unterschiede sind erheblich. Im August 1990 (also im Winter) wurde der Flat Rock Creek von WILSON, HANSEN UND DAWSON besucht. Dabei wurde eine Wassertemperatur von 27 °C, ein pH von 7,3 und eine Wasserhärte von 20 ppm festgestellt. Neben *M. spl. inornata* wurde *M. nigrans* sowie *Leiopotherapon unicolor*, *Amniataba percooides* und *Mogurnda mogurnda* vorgefunden.

Wie praktisch alle Regenbogenfische sind auch die "Flatrocks" ziemlich unempfindlich gegenüber der Wasserbeschaffenheit. Das bedeutet nicht, dass man in der Pflege schlampfen soll, sondern die Toleranz bezüglich des pH-Wertes, der Härte und des übrigen Wasserchemismus ist bei diesen Fischen ziemlich hoch. Extreme müssen natürlich vermieden werden. Ein regelmäßiger Wasserwechsel sollte unbedingt vorgenommen werden, wenn man die prächtigen Farben bewundern will.

Vom Charakter her sind alle *inornata* -Varianten ruhige Tiere, die majestätisch durch das Becken ziehen, ihre schillernden Farben auf den Beobachter wirken lassen und nur dann hektisch werden, wenn Futter in Aussicht ist. Die vorwiegend morgens und abends zu sehenden Imponierspiele sind besonders bei großen Tieren eine Schau für sich. Dann erst zeigt sich, wie breit die Flossen dieser Tiere wirklich sind. Dabei sind die Tiere nicht wirklich aggressiv gegeneinander. Es bleibt beim Imponieren und die schönen, rot-gelb gemusterten Flossen werden nicht zerfranst.

Als Nahrung dienen in der Natur aquatische und terrestrische Insekten, aber auch ein hoher Anteil an pflanzlichem Material. Wasserlinsen werden auch gefressen.

Daran sollte sich auch die Ernährung im Aquarium richten und eine abwechslungsreiche Mischung der verschiedenen erhältlichen Futtersorten, einschließlich Lebend- und Frostfutter, angeboten werden. Den pflanzlichen Teil sollte man auf keinen Fall vergessen. Dazu eignen sich Spirulinaflocken oder gebrühter Blattspinat. Auch Wasserlinsen werden gefressen.

Männliche Tiere erreichen im Aquarium ohne Schwierigkeiten eine Größe von 12 cm, deutlich größere Tiere sind bekannt. Die Weibchen bleiben etwas kleiner. Die Tiere wachsen ihr Leben lang weiter, ab einer Größe von 10-12 cm jedoch nur noch sehr langsam. Es ist daher ratsam, dieser Art entsprechend große Beckengrößen zu gewähren. Ein Meterbecken sollte es mindestens sein.

Bei der Nachzucht von inzwischen mehreren Generationen dieser Form ist mir aufgefallen, dass es zwei verschiedene Typen von Weibchen gibt. Zum einen gibt es Weibchen die dem Standardbild eines Regenbogenfischweibchens entsprechen, also einen schlanken Körperbau und kurze, gerundete Flossen aufweisen. Daneben gibt es jedoch, in wesentlich geringerer Anzahl, Weibchen die bedeutend breitere, farbige Flossen besitzen und auf den ersten Blick als Männchen

identifiziert werden können. Erst ein Blick auf die Enden der zweiten Rücken- sowie der Afterflosse zeigt, dass diese in steilerem Winkel enden. Die erste Rückenflosse dieser Weibchen besitzt keine ausgezogenen Flossenstrahlen wie die Männchen. Ein solches Tier zeigt **Bild 4**. Diese Weibchen sind genauso vermehrungsfähig wie "normale" Weibchen.

Wie alle Regenbogenfische sind auch die Flatrocks im Aquarium ohne Schwierigkeiten zur Vermehrung zu bewegen. In der Natur ist die Laichzeit jahreszeitabhängig und findet im Oktober bis Dezember, also dem australischen Sommer, statt. Im Aquarium zeigt sich, dass diese Laichzeit nur vom Klima bedingt ist, denn hier findet das Laichen täglich statt.

Die Larven der Flatrock-Creek-Variante sind im Vergleich zu anderen Regenbogenfischlarven besonders klein. Meiner Meinung nach sind für die Aufzucht unbedingt Infusorien (Pantoffeltierchen) notwendig. Eine Aufzucht nur mit industriell hergestelltem Staubfutter hat sich bei mir nicht bewährt. Bei guter Fütterung erreichen die Jungen nach 1-2 Wochen eine Größe, die die Verfütterung der üblichen Futtertiere, z.B. Artemien, Mikrowürmer oder Essigälchen, möglich macht. Jungfische zeigen bereits in einer Größe von 3 cm die Farben der erwachsenen Tiere und mit einer Größe von etwa 5 cm sind die Fische bereits fortpflanzungsfähig.

Ich bin der Meinung, dass diese Variante die bisher schönste inornata-Form ist, die bisher nach Europa gebracht wurde. Wir sollten unbedingt bestrebt sein, diese Form in der IRG im Bestand zu halten und zu verbreiten.

#### **Literatur:**

ALLEN (1995): Faszinierende Regenbogenfische, Tetra-Verlag, ISBN 3-89356-201-X

ALLEN (2001): Field Guide to the Freshwater Fishes of Australia, ISBN 0-7307-5486-3

Hieronimus (2002): Aqualog "Regenbogenfische und verwandte Familien", ISBN 3-931702-80-4

Mayland (2000): Blauaugen und Regenbogenfische, ISBN 3-921684-82-X

SCHMIDA (2002-1): Das Aquarium Nr. 06/2002, S. 12

Schmida (2002-2): Das Aquarium Nr. 10/2002, S. 18

WILSON (2003): persönliche Mitteilung